

**Bastei zum Ochsenkopf**, alte strategische Befestigung, zu Uferstraße 33 gehörig, am linken Reifeufer gelegen.

**Kaisertrutz**, alte Befestigung, frühere Hauptwache. (Siehe Museen.)

**Reiße-Brück** der Eisenbahn (32 Pfeiler). Die Höhe vom Wasserspiegel bis zur Bahn beträgt 35,15 Meter, die Länge 475,48 Meter (von den Obermühlbergen, den Anlagen beim Blockhaus und der Aktienbrauerei aus am besten zu sehen).

**Kunstbrunnen** auf dem Hindenburgplatz.

**Kunstbrunnen** auf dem Klosterplatz.

**Springbrunnen** in den Parkanlagen.

**Kunstbrunnen** im Stadthallengarten.

**Stadt- und Musikhalle** mit Konzertgarten, in den Parkanlagen an der Straße Die Saar ist frei!

**Sörliger Tierpark**, Breslauer Straße 20 (Stadt Breslau). Besitzer: Paul Köbe. Schau lebender Vögel und Säugetiere; Aquarien- und Terrarienausstellung.

**Silberfuchsfarm**, Groß-Wiesnitz, mit 200 Silberfüchsen und 300 Nerzen (wieselartig). Garten-Gaststätte und Beobachtungsturm.

**Museen:**

**Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften**, Reihstr. 30. Reichhaltige Kupferstichsammlung. Wechselnde Ausstellungen. Geöffnet 11—13 und 15—17 mit Ausnahme der Sonntage, Freitags und Sonnabends. Außerdem den 3. Sonntag jeden Monats von 11 bis 13.

**Oberlausitzer Gedenkhalle mit Kaiser-Friedrich-Museum**, Auf dem Plateau am Friedrichsplatz. Sandstein-Kuppelbau nach dem Entwurf des Prof. Hugo Behr, f. Z. Oberlehrer an der Baugewerkschule hier, erbaut. In der Kuppelhalle marmornes Doppelstandbild der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., Marmorstandbilder der Palatine Bismarck, Moltke und Moos sowie 6 Hermenbüsten deutscher Bundesfürsten und das **Iker-Museum** (Erinnerungsstätte des 2. Pof. Inf.-Regiments v. Courbière Nr. 19). Das Museum besteht aus dem Obergeschoß (Gemälde, Skulpturen, Kupferstiche usw.), dem Hauptgeschoß (links: Kirchenkunst und Sonderausstellungsraum, rechts: kunstgewerbliche Abteilung) und dem Erdgeschoß (volkstümliche Abteilung und Ergänzungs-sammlungen zur kulturgeschichtlichen Abteilung, bes. Grabaltertümer und Wohnzimmer verschiedener Zeiten), Wasserschelebensche Münzensammlung, zwei bewegliche Krippen usw. Geöffnet Sonntags, Dienstags, Mittwochs und Freitags, im Sommer (1. 4. bis 30. 9.) 10—13 und 15—17 Uhr, im Winter (1. 10. bis 31. 3.) 10—15 Uhr. Der Eintritt ist am ersten Sonntag des Monats frei, für die übrigen Sonntage und Mittwochs beträgt er 10 Kpf., sonst 30 Kpf. für die Person. → 1601.

**Kaisertrutz**, Demianiplatz, spätmittelalterliches Bollwerk aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Seit 1932 Museum für die Geschichte der Stadt Görlitz und die Vorgeschichte der preussischen Oberlausitz. Seit 27. März 1936: Sitz des Landesamtes für vorge-schichtliche Denkmalspflege, Bezirksstelle Preussische Oberlausitz. Geöffnet Sonntags, Montags, Donnerstags und Sonnabends, im Sommer (1. 4. bis 30. 9.) 10—13 und 15 bis 17 Uhr, im Winter (1. 10. bis 31. 3.) 10—15 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt Sonntags 10 Kpf., sonst 20 Kpf. für die Person.

**Museum der Naturforschenden Gesellschaft** (Abraham-Gottlob-Werner-Haus), Marienplatz, Eingang Am Museum 1. Abraham Gottlob Werner wurde am 25. September 1750 in Wehrau in Schlesien geboren, starb am 30. Juni 1817 in Dresden, Prof. der Mineralogie und der Bergbaukunde in Freiberg. Sein besonderes Augenmerk galt der Erforschung der südostdeutschen Geologie. Naturwissenschaftliche Sammlungen im 1. und 2. Stockwerk: Mineralogie, Säugetiere, Vögel (gegen 5000 Arten in 7000 Exemplaren), Fische, Reptilien, Insekten, Konchylien, niedere Tiere, botanische Sammlung. Im großen Saal mit Nebenträumen die Oberlausitzer Geologie, Tier- und Pflanzenwelt, wechselnde Sonderausstellungen. Besuchszeiten: Wochentags 10—12, 15—18, Sonntags 11—16. Eintritt ohne Führung 20 Kpf., mit Führung 30 Kpf., Sonntags nur mit Führung 30 Kpf. Freitags geschlossen! Besichtigung auch außer den angegebenen Zeiten nach vorheriger Vereinbarung. Die allgemeine Mineraliensammlung, die ethnographische Sammlung und ein Teil der Vogelsammlung sind im **Philipp-Lenard-Haus**, Demianiplatz 57, untergebracht. Besichtigung auf Wunsch. (Geheimrat Prof. Philipp Lenard erhielt im Jahre 1905 den Nobelpreis für Physik. Er ist der anerkannte Fachmann auf dem Gebiete der sogenannten Kathodenstrahlen. Seine diesbezüglichen Forschungen begannen bereits Anfang der 90er Jahre. [Lenard wurde am 7. Juni 1862 in Pörschburg geboren und lebt als Professor in Heidelberg.]

**Sörliger Parkanlagen — ein Rundgang**

Nicht nur vom Standpunkt des Architekten, Städtebauers und Wissenschaftlers hat die Stadt Görlitz ihre eigenen Reize, auch ihre Parkanlagen sind weit über Schlesiens Grenzen hinaus bekannt und berühmt. In seltener Harmonie ist das Stadtbild durch natürliche Grünanlagen und gartenarchitektonische Meisterwerke unterbrochen und belebt. Stundenlang kann sich der Wanderer und Naturfreund in den sehenswerten

Grünflächen und Parkanlagen ergehen. Den Besucher der Stadt grüßt schon von weitem der malerische Basaltkegel der 420 Meter hohen

**Landeskron.**

Bequeme Fußwege und eine Autostraße, von Laub- und Nadelhölzern umsäumt, führen nach dem Gipfel des Berges. Eine Gastwirtschaft im deutschen Burgenstil, zwei Aussichtstürme (mit umfassendem Rundblick), das Theodor-Körner-Denkmal, die Bismarcksäule und die Reste eines slawischen Burgwalls sind besonderer Beachtung wert. Eine schattige Straße mit Straßenbahnlinie führt nach der Stadt zurück. Von ihr zweigt die Arndtstraße ab, die in den

**Kreuzkirchenpark**

einmündet. Ein kahler Berghang wurde hier gartentechnisch umgestaltet und belebt in seinem Aufbau das Stadtbild mit der schlichten, im Jahre 1916 eingeweihten Kreuzkirche. Die Verbindung zwischen dieser Anlage und der Hauptstraße Sörlitz-Zittau bildet die Reuterstraße. Nach dem Überqueren der Hauptstraße gelangt man über die Teufelsbrücke (Felsdurchstoß der Sörlitz-Zittauer Eisenbahnlinie) und das „schlesische Dichterviertel“ (Holtei- und Feinzelstraße) nach dem Weinberghaus (mit Aussichtsturm und Fernsicht nach dem Lausitzer und Isergebirge). Die

**Parkanlagen auf dem Weinberge**

mit der Lutherbuche, dem Ulmenplatz und dem Detteldenkmal und vor allem der angrenzende

**Schellergrund** (Stiftung des Brauereidirektors Scheller)

vor der Landeskron-Brauerei sind Sehenswürdigkeiten für sich. Beim Schellergrund ist aus einer romantischen Talschlucht durch Künstlerhand ein Schmuckstück landschaftlicher Gartenkunst geschaffen worden, das seinen eigenen Reiz besitzt. Nur wenige Schritte ist es von hier nach dem Blockhaus, einer 1857 im Festungsstil erbauten Gaststätte, die den Gipfelpunkt der

**Obermühlberge am linken Reifeufer**

bildet und einen wundervollen Blick nach der Reiße und dem Gebirge bietet. Eine neuzeitliche Autostraße begrenzt den Promenadenweg, der in sanfter Senkung am Schillerdenkmal vorüber nach dem

**Otto-Müller-Park**

mit seinen schönen gärtnerischen Anlagen und dem malerischen Blick nach der Oberlausitzer Gedenkhalle und weiter nach dem

**Alten Stadtpark**

führt. Hier sind neben botanischen Seltenheiten ein Palmengarten, ein Rosarium, Wasserkünste und Denkmäler, u. a. des Naturforschers Alexander von Humboldt und des Afrikaforschers Dr. Steudner, besonders wertvoll. Der Weg an der Stadthalle, dem Schaulplatz der Schlesischen Musikfeste (mit schönem Konzertgarten), vorbei über die Reichenberger Brücke öffnet einen malerischen Ausblick nach dem herrlichen

**Ufergelände an beiden Seiten der Reiße.**

Hinter der Gedenkhalle betritt man den

**Georg-Snah-Park**

(Georg Snah war Oberbürgermeister der Stadt Görlitz)

dessen Landschaft durch drei terrassenförmig angelegte Zierteiche angenehm unterbrochen wird (Schwanen-Insel). Ein Planschbecken, Tennisplätze und eine Gaststätte in Baudenart bilden Anziehungspunkte für jung und alt. Ein Uferweg stellt die unmittelbare Verbindung zwischen der Stadt und dem als Waldpark gehaltenen

**Mohrer Park**

mit seinem wertvollen alten Baumbestand her. Räumlich im engsten Zusammenhang mit dem Georg-Snah-Park, doch von ganz anderem Charakter ist der

**Feldberggarten.**

Seine Zierstücke sind eine gärtnerisch wie botanisch außerordentlich wertvolle Steinbeetanlage und ein Rosarium. Malerisch fügen sich Unterkunsthütten, Steinfiguren, Plastiken und eine Sonnenuhr in die Parklandschaft ein. Nahezu an der Stadtgrenze zwischen Trogen-dorf- und Hermsdorfer Straße (in der Nähe der Courbière-Kaserne) erreicht man abermals eine neuere Anlage, die gern aufgesucht wird, den

**Henneberggarten**

(Stiftung des verstorbenen Geh. Kommerzienrats, Seidengroßkaufmanns Henneberg in Zürich, eines Sörliger Kindes)

der dem Obstbau nutzbar gemacht wurde. Der Weg nach der Stadt zurück über den

**Rabenberg**

vermittelt uns die Bekanntschaft mit einem der schönsten Gartenviertel Deutschlands. Städtebaulich ungemein reizvolle Straßenzüge und Grünanlagen (**Georg-Wiesner- und Hindenburg-Park**) wechseln hier miteinander ab. Noch vieles hier nicht erwähnte Sehenswerte wird der aufmerksame Besucher finden! — Nach einem Gang durch die Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten und Kunstschätzen werfen wir schließlich vom

**Elberggarten**

(zwischen dem Heiligen Grab und dem Krematorium) mit prachtvoller Obstplantage noch einen letzten Blick auf die schöne Gartenstadt Görlitz.